



Perspektiven für Welter

Grüne Arbeit im Gemeinderat ausbauen!

Unser Programm zur Kommunalwahl 2014

A. Unser Politikverständnis und unser Politikstil

B. Unsere Ziele für Welter:

1. Natur, Umwelt und Landschaft - unsere grünen Perspektiven
2. Gerechtigkeit - ein Leitgedanke grüner Politik
3. Für ein familien- und seniorenfreundliches Welter
4. Viele Dörfer - ein Zentralort

A. Unser Politikverständnis und unser Politikstil

Wir wollen mit allen zusammenarbeiten, denen Welter am Herzen liegt.

Wir sind überzeugt, dass vor allem im Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern bessere Politik möglich wird. Weil wir Grüne uns in den letzten Monaten personell verstärken konnten, sind wir selbst viel besser in der Lage, diesen Austausch zu pflegen. In regelmäßigen Abständen wollen wir Grüne Bürgersprechstunden in den Dörfern anbieten. Aber auch die Gemeinde - Politik und Verwaltung - muss diesen Austausch kultivieren und Bürger/innen in Entscheidungsprozesse einbinden (Beispiele siehe unten).

Wir Grüne arbeiten weiter mit allen Parteien und der Verwaltung konstruktiv zusammen - sachorientiert anstatt in Lagerdenken verhaftet.

Dabei bringen wir weiterhin unsere eigenständigen Vorschläge zur Entwicklung Welters in die Ratsarbeit ein.

Von uns befürwortete Beispiele für mehr Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern in Entscheidungsprozesse:



Beispiel 1: Gemeinde-Leitbild entwickeln:

Welfer fehlt ein Leitbild, ein Kompass: Was ist unser Selbstverständnis und wohin wollen wir uns entwickeln? So ein Leitbild ist für das Handeln von Politik und Verwaltung wichtig. Besonders wichtig ist dabei die Sicht der Bevölkerung, die wir mit einbeziehen wollen.

Beispiel 2: Gemeindefinanzen – Bürgerhaushalt umsetzen:

Ein großer Teil des Gemeindehaushaltes ist fest verplant. Da gibt es keinen Spielraum. Ein Teil des Haushaltes kann aber variabel eingesetzt werden. Bei einem Bürgerhaushalt könnten die Bürger über Varianten innerhalb dieses variablen Teils abstimmen. Wir wollen die Idee „Bürgerhaushalt“, die in vielen Gemeinden schon erfolgreich erprobt wurde, erneut in unseren Rat einbringen.

Beispiel 3: Entwässerungskonzepte (ABK) gemeinsam entwickeln – für Berwicke, Einecke, Klotingen und Stocklarn:

Die Rechtslage, die durch ein Urteil aus 2013 klar ist, bietet dennoch genügend Spielraum für individuelle Lösungen in den betroffenen Dörfern - von dezentral bis zentral. Nun soll es aus unserer Sicht darum gehen, gemeinsam mit den betroffenen Dörfern zweckmäßige Konzepte zu erarbeiten. Einzelheiten des ABK-Beschlusses vom November 2013 können dabei geändert werden, solange die Rechtslage gewahrt bleibt.

Beispiel 4: Neue Vorrangzone für Windkraftanlagen erörtern:

Eine dezentrale Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien ist klimafreundlich, macht uns unabhängiger von ausländischen Importen von Kohle, Gas und Öl u. a., und ist gut für die heimische Wirtschaft. Sie kann den Gemeindehaushalt entlasten, wenn die Gemeinde über Gewerbesteuern oder Gewinnbeteiligungen Einnahmen erzielen will. Aber: große neue Windkraftanlagen können auch negative Folgen haben und beeinträchtigen das Landschaftsbild. Um hier zu guten Entscheidungen zu kommen, soll unbedingt eine ergebnis-offene Erörterung mit der Bevölkerung erfolgen.

Beispiel 5: Die Entwicklung des Zentralortes vorantreiben:

Der Zentralort hat für die ganze Gemeinde Bedeutung. Die bisherige verfolgte Strategie, auf verkorkte und überdimensionierte Investorenprojekte zu setzen, ist gescheitert. Für tragfähige Lösungen sollen in Bürgerversammlungen, mit Befragungen und anderen Beteiligungsformen, Bürgerinnen und Bürger in die Entscheidungen einbezogen werden.

B. Unsere Ziele für Welfer:

1. Natur, Umwelt und Landschaft - unsere grüne Perspektiven

Es ist für uns eine Frage generationen-gerechter Kommunalpolitik, dass wir unseren Kindern und Enkeln eine saubere Umwelt sowie eine intakte Natur und Kulturlandschaft erhalten bzw.



hinterlassen wollen. Gleichzeitig wollen wir mit dieser Zielsetzung vor Augen Natur und Landschaft im Regelfall für die Einheimischen erlebbar und für sanften Tourismus zugänglich machen.

Beispiel 1: Schäden durch Fracking vom Gemeindegebiet abwenden:

In der Bundes- und Landespolitik nehmen leider wieder die Befürworter von Fracking zu, die ihr Vorgehen verharmlosend „Testen und Erkunden“ nennen. Zur Erinnerung: Für das vollständige Gebiet der Gemeinde Welver hat die zuständige Bergbaubehörde Erlaubnisse für Probebohrungen erteilt. Mit Hilfe der hochriskanten Fracking-Methode soll hier ggf. Erdgas gewonnen werden. Es wäre dann aber nur ein Frage der Zeit, wann die vielfältigen und Wasser gefährdenden Zusätze der Fracking-Flüssigkeit bzw. Inhaltstoffe des Lagerstättenwassers unbemerkt in das Welveraner Grundwasser und damit in Trinkwasser dringen würden. Die Gemeinde Welver muss noch entschiedener gegen Fracking kämpfen. Wir Grüne werden weiterhin dafür eintreten, unserem Anliegen durch weitere Resolutionen Gehör zu verschaffen, z.B. auf Landes- und Bundesebene.

Beispiel 2: Landwirtschaft „begrünen“:

Wir Grüne setzen uns ein für einen Umstieg auf Ökolandbau und artgerechte Tierhaltung und möchten auch alle sachdienlichen kommunalpolitischen Möglichkeiten nutzen, um diese Entwicklung zu unterstützen. Neue Betriebe mit industrieller Massentierhaltung und Gülletourismus aus Betrieben anderer Regionen wollen wir verhindern. Im ersten Fall gibt es gute rechtliche Mittel.

Beispiel 3: Landschaft ökologisch aufwerten:

Wir setzen uns ein:

- für Freiraumschutz statt Zersiedelung der Landschaft
- für eine Umsetzung des Ahseprojektes „Lebendige Bördebäche“
- für Anpflanzung von Landschaftshecken, Baumreihen und Einzelbäumen zur Verbesserung des Biotopverbundes und zur Verschönerung der Landschaft; Gemeinsam mit der örtlichen Landwirtschaft wollen wir hierfür nach einvernehmlichen Lösungen suchen. Der rechtskräftige Landschaftsplan und die EU-Agrarreform unterstützen dieses Ziel.

Beispiel 4: Natur und Landschaft erlebbar erhalten:

Natur und Landschaft sollten – mit Ausnahmen besonders sensibler Bereiche - erlebbar sein. Dafür spielt auch ein integriertes Wegekonzept eine wichtige Rolle, wie wir es bereits vorgelegt haben. Auch möchten wir unsere Idee eines „Großen Natur- und Landschaftspfades Welver“ weiter verfolgen, die sich gut z. B. im Rahmen des LEADER-Programmes umsetzen ließe.

Beispiel 5: Abwasserpolitik ortsgemäß umsetzen:

Mit Blick auf die Abwasserfrage hat zunächst eine Sanierung des maroden Kanalnetzes Vorrang, beginnend in Borgeln. Für die Konkretisierung der Entwässerung von Berwicke, Einecke,



Klotingen und Stocklarn sollten jetzt entsprechende Konzepte vor Ort mit den Bürger/innen erarbeitet werden. Es geht uns dabei für jedes der vier Dörfer um individuelle ökologisch und ökonomisch zweckmäßige Entwässerungslösungen. Dabei sollte aus technischen und finanziellen Gründen möglichst auf Hauspumpstationen verzichtet werden.

2. Gerechtigkeit - ein Leitgedanke grüner Politik

Wir Grüne wollen, dass alle Menschen in Welper gut leben können: Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Auch Flüchtlinge sollen sich als unsere Gäste bei uns willkommen fühlen. Wir Grüne setzen uns weiter engagiert für gutes Leben in Welper ein und das bedeutet für uns auch, dass dies nicht zu Lasten anderer Länder und Kontinente und künftiger Generationen geht.

Beispiel 1: Klimaschutz - ein Gebot der Gerechtigkeit und Verantwortung:

Unser hoher Energieverbrauch aus Kohle, Öl und Gas beeinträchtigt massiv die Möglichkeiten für ein gutes Leben in anderen Teilen der Welt sowie für ein gutes Leben künftiger Generationen.

Deshalb ist uns wichtig:

- *Mithilfe des Kreisklimaschutzmanagers des Kreises Soest sowie unter Beteiligung der Gemeindemitarbeiter und der Bevölkerung wollen wir ein auf Welper zugeschnittenes Klimaschutzkonzept erarbeiten und umsetzen*
- *Umstieg auf Ökostrom des fundierten „Grüner Strom Labels“ in allen kommunalen Gebäuden und Informationskampagne für die Bevölkerung*
- *Fortsetzung der energetischen Gebäudesanierung zur Energieeinsparung*
- *Aufhebung der Höhenbegrenzungen in den Vorrangzonen für Windkraftanlagen zur möglichen Steigerung der Windausbeute*
- *Ergebnisoffene Erörterung neuer Vorrangzonen für Windkraftanlagen*
- *klimafreundliche Mobilitätsstrategien zur Verbesserung der ländlichen Mobilität und zur Verringerung des Autoverkehrs*

Beispiel 2: Schuldenabbau - ein Gebot der Gerechtigkeit und Klugheit:

Der Schuldenberg aus der Vergangenheit belastet auch in Welper die Gestaltungsmöglichkeiten der Zukunft. Haushaltskonsolidierung und Schuldenabbau sind wichtige Aspekte einer Generationengerechtigkeit.

Für uns bedeutet das:

- *keine teuren Prestigeprojekte in unsrer Gemeinde.*
- *Sparen durch energetische Gebäudesanierung.*
- *Sinnvolle Projekte müssen u. U. zeitlich gestreckt werden.*
- *In Einzelfällen können gute Projekte durch Verkaufserlöse oder neue Einnahmen finanziert werden.*
- *Neue Einnahmequellen könnten durch Gewinnbeteiligungen oder Gewerbesteuer-einnahmen, z.B. bei neuen Windkraftanlagen, erschlossen werden. So kann die Grundsteuer bei Ausbau der Windkraft ermäßigt werden*
- *Gewerbesteueraufkommen durch Wirtschaftsförderung erhöhen (z.B.*



Energiewende und sanfter Tourismus)

3. Welper als familien- und seniorenfreundliche Gemeinde

Dafür wollen wir uns stark machen:

Beispiel 1: Pädagogisch wertvolle Spielplätze schaffen:

Spielplatzkonzepte und deren Umsetzung fehlen bislang in Welper. Ein Spielplatz- und Standortkonzept wollen wir erarbeiten und eine Mehrgenerationenspielfläche mit den Bürgerinnen und Bürgern entwickeln und umsetzen.

Beispiel 2: Hochwertige Schulen in Wohnortnähe sichern und fördern

- Wir stehen zum Beschluss, die beiden Grundschulen zu erhalten, solange die Anmeldezahlen es zulassen.*
- Der gemeinsamer Unterricht von Kindern mit und ohne Handicap (Inklusion) soll durch die nötigen Maßnahmen (Umbauten, Integrationshelfer u.a.) auf sinnvolle Weise ermöglicht werden. - Seit Jahren setzen wir uns parteiintern für eine finanzielle Absicherung auf Landesebene ein.*
- Das Lehrschwimmbekken an der Grundschule Welper muss erhalten bleiben.*
- Schule und Jugendhilfe sollen sich vernetzen und kooperieren*
- Welper soll an der Bildungsregion Kreis Soest zur weiteren Qualifizierung der Lehrkräfte teilnehmen*
- Ein privater Träger ist unseres Wissen nach an der Einrichtung einer kooperierenden Gesamtschule in der auslaufenden Hauptschule interessiert. Dieses Anliegen werden wir positiv begleiten.*

Beispiel 3: das Jugendzentrum erhalten:

Das Jugendzentrum soll erhalten bleiben. Falls die Bördehalle verkauft wird, muss für das Jugendzentrum ein anderer geeigneter Ort gefunden werden.

Beispiel 4: den Bahnhofspunktes Welper barrierefrei umbauen:

Wir favorisieren die Variante mit den Außenbahnsteigen. Wir sind bereit, finanzielle Mittel der Gemeinde einzusetzen, um Behinderten, Rollstuhl- und Rollator- und Radfahrern, Fußgängern, eben allen den Zugang zum Bahnverkehr zu ermöglichen

Beispiel 5: Fußgängern und Radfahren eine sichere Verbindung in und zwischen den Dörfern ermöglichen:

Dazu gehören auch Lückenschlüsse, die in Abstimmung mit der Landwirtschaft festgelegt werden, sowie kleinere Brückenbauten über Bäche. Das laufende Flurbereinigungsverfahren kann dazu genutzt werden.



Beispiel 6: Bürgerbus einrichten:

Attraktivität des ortinternen und –nahen ÖPNV erhöhen, um Kindern, Senioren und Nichtautofahren ein ökologisch sinnvolles Verkehrsmittel anzubieten. Dazu gehörte eine Übernahmegarantie für ein begrenztes Betriebsdefizit.

Beispiel 7: Welter für die Ansiedlung von Arztpraxen attraktiv machen:

Wir sehen das Nachfolger-Problem in den Welveraner Arztpraxen und überlegen mit den Betroffenen, was Welter tun kann, um dem entgegen zu wirken. Ebenfalls soll die aktive Gesundheitsförderung unterstützt und/oder erhalten bleiben. Dazu wichtige Maßnahme wäre, den Außenbereich zwischen den Dörfern, d. h. die Landschaft attraktiver zu gestalten.

4. Viele Dörfer - und ein Zentralort

Das soziale und kulturelle Leben spielt sich in Welter hauptsächlich in den Dörfern ab. Ist das dörfliche Leben attraktiv, ist viel gewonnen
Politik, Verwaltung und Bürgerinnen und Bürgern entwickeln gemeinsam Zukunftskonzepte für die Dörfer und den Zentralort. Es gilt, die Geschichte und Eigenarten der Dörfer und des Zentralortes zu berücksichtigen. Es soll versucht werden, für einzelne Projekte, z. B.
Dorfgemeinschaftseinrichtungen, Fördermittel aus dem LEADER-Programm zu gewinnen.
Vereine und Gruppen sollen weiterhin auch von der Gemeinde finanziell unterstützt werden.
Unsere Idee eines „Welter-Tages“, eines bunten Festes für die ganze Gemeinde, wollen wir weiter verfolgen. Dieses soll abwechselnd von den Dörfern gestaltet werden.
Wir Grüne möchten die Dörfer attraktiver machen. Deshalb unterstützen wir

- die innerdörfliche Entwicklungen anstatt Zersiedelung der Landschaft
- das ländliche Mobilitätsangebote wie ein bedarfsgerechtes und sicheres Wegenetz für Fußgänger, Radfahrer und Reiter in und zwischen den Dörfern und die Ermöglichung eines Bürgerbusses
- pädagogisch wertvolle Spielplätze auch in den Dörfern
- die ökologische Aufwertung und Verschönerung der Landschaft

Für ganz Welter ist die Entwicklung des Zentralortes wichtig: Markt, Post, Einkaufsmöglichkeiten, Bahn, Bank etc., erfüllen zentrale Funktionen.

Deshalb bringen wir Grüne eine Reihe eigener Vorschläge zur Entwicklung des Zentralortes in die Erörterung ein:

Beispiel 1: Konzept für einen lebendigen Einzelhandel entwickeln:

Der „Zentrale Versorgungsbereich“ soll neu gedacht/gefasst werden, indem die Ladestraße mit einbezogen wird. Dadurch können Aldi und Edeka moderat erweitern, wie sie es beantragt hatten. Der Bauhof soll mittelfristig ausgelagert werden, so dass sich an diesem Standort zusätzlicher Einzelhandel ansiedeln könnte: Keine Lebensmittelsupermärkte oder Discounter!
Einem privaten Interessenten soll ermöglicht werden, im ehemaligen Sparmarkt einen sozialen Supermarkt einzurichten, z.B. Carekauf als Integrationsbetrieb.





Beispiel 2: ein Tor in den Zentralort öffnen:

Dazu gehört ein neuen Kreisverkehr am sog. Filetstück, der es auch Fußgängern, Radfahrern und Autofahrern ungefährdet ermöglicht, in die Straße „Am Markt“ zu gelangen. Die Verkehrsführung sollte deshalb grundlegend neu geplant werden.

Beispiel 2: eine Mehrgenerationenspielplatz gemeinsam planen und einrichten:

Wir denken an einen Ort der Begegnung und der Unterhaltung für Jung und Alt, auf dem es möglich ist, kreativ zu spielen oder zu feiern und das auch über Generationengrenzen hinweg. Es soll ein sympathisch, grüner Ort sein, der zum Verweilen, Entspannen und Träumen einlädt wie auch zum Spielen, Sport treiben und sich Verausgaben und nicht zuletzt ankommende Fahrgäste der Bahn in Welter ein Willkommen anbietet.

Wir sind zuversichtlich und freuen uns über jede Stimme bei der Kommunalwahl, die uns dabei unterstützt, diese Ziele für die Einwohner von Welter zu verwirklichen.

Welter im Mai 2014

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN OV-Welter

ViSdP: Cornelia Plaßmann/Hubert Lutter; Sprecher und Sprecherin des Vorstandes

